



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

II. Betrachtung. Von den zweyen Fähnlein: Christ und Luciferi.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

man es von Herzen geschicht / werden die
Gaaßen Gottes gestärckt.



Deß sechsten Tags

Zweyte Betrachtung.

Von den zweyen Fähnlein Christi
und Luciferi.

In den geistlichen Übungen unseres
H. Vatters / ist gegenwärtige Betrach-
tung die vierte in der zweyten Wochen.
In selbiger hat Gott dem H. Ignatio of-
fenbahret den gangen Bau und Auffrich-
tung der Societät / wie er selbst P. Mercu-
riano erzehlt / welcher nachmahlen selbiges
in öffentlicher Haus. Predig zu Rom be-
kant gemacht.

Das mündliche Gebett wie am 2. Blat.
I. Vorbereitung. Bedencke Histori-
scher. Weiß / wie Christus auff einer Sen-
ten / auff der anderen Lucifer / ein jeder alle
Menschen zu sich beruffe; damit ein jeder /
alle unter seinen Fahnen versammle.

II. Vors

II. Vorbereitung. Bilde dir ein nechst bey Jerusalem ein weites flaches Feld / auff welchem unser Herz Jesus Christus als ein höchster Fürst aller Frommen sich einfindet : und wiederum stelle dir vor Augen ein anderes Feld / nechst bey der Statt Babylon, wo Lucifer als ein Herkog der Gottlosen und Feinden Christi sich selbst fürsettel. Diese beyde Vorbereitungen seynd genommen auß dem Exercitii Büchlein unsers H. Vatters.

I. Punct. Schau an durch die Einbildung / auff dem Babylonischen Feld den Herkog der Gottlosen / auff einem feurigen Dampff- und Rauch-vollem erhobenen Sessel / in einer erschröcklichen Gestalt / mit grausamen Angesicht. Sehe / wie er die zusammen beruffene Teuffel durch die ganze Welt zerstreue / allen Menschen zu schaden : höre wie er mit donner- und blißender Stimme die Seinige anrede und anreißt / den Menschen ihre Strick und Ketten anzuwerffen / damit sie hiedurch zu den Lastern / und endlich zur Gesellschaft der ewig Verdammten gezogen werden. Betrachte hieben 1. Lucifer sitzt im Babylonischen Feld / das ist /

am Orth der Verwirrung und Unordnung. 2. Auff einem erhobenen Stuhl; dan er trachtet allzeit nach dem / was hoch ist / und dazu beredet er die Menschen. 3. Lucifer ist feurich / dan er blaßet allen an das Feuer der Begierlichkeit und des Zorns. 4. Er ist voller Rauch / dan er sucht alle zu verblenden durch das Rauch-
 Werck der Eitelkeit. 5. Er ist Erschröcklich / und dennoch wird er von vielen geliebt. Schawe / wie viele lauffen zu ihm. Wiltst dan auch du ihm folgen? gehe in dein Herz / und sehe wohl zu / ob nicht etwas von ihm / in dir würcklich seye? ob du nicht angefeßlet seyest / von etlichen feiner Ketten? ob er dein Vernunft nicht verduncklet habe durch den Rauch der Eitelkeit / durch die Unruhe / durch die Begierd scheinbar zu werden / durch das Klagen und Murren / zc. sehe wohl zu / findest du etwas / schaffe es ab / zc.

II. Punct. Schawe an die Einbildung Christi / sehr schön von Gestalt / und höchst-freundlich im Gesicht / auff einem annehmlichen Feld / bey Jerusalem in einem niedrigen Thal. Hieraus sendet er seine Jünger durch die Welt / damit sie
 aller.

allerhand Ständ und art Menschen erstlich anführeten in der geistlichen Lieb zu der Armuth / und wan es also Gott gefällig / zur würcklichen Armuth ; dan weiters zur Begierd engener Verachtung und Schmach / und letztlich in den Abgrund der heiligen Demuth. Meine Seel erwege jeden Umstand absonderlich. 1. Das Läger Christi / stehet in dem Hierosolymitanischen Feld / das ist in der Anschauung Gottes ; dan es ist kein Fried ohn Christum. 2. Es stehet im weit-offenem Feld / dan Gott liebt ein weit außgebreitetes Herz. 3. Es stehet an einem niederträgtigen Orth / dan bey den Niedrigen oder Demühtigen hat er seine Freud auff Erden / was hoch und glormwürdig ist / stellt er auß bis zum Himmel. 4. Die Gestalt Christi ist schön und lieblich ; dan keinen veracht / keinen verwirfft er.

Jetzt sehe / wie wenige zu seinen Fahnen lauffen. Christus [mein Geistlicher !] hat dich zu seiner Creuz-Fahnen beruffen / ... er hat dich so lange Zeit unterwiesen den Krieg des Herzen zu führen. ... Wie hast du bisher diesen Krieg geführt ? ... wie hast du den Versuchungen des

Teuffels widerstanden? ... was für Ehr-
hast du deinem himmlischen Fürsten ange-
than? ... Bedencke es wohl / erwecke Keu-
und Loyd / bessere dich / 2c.

III. Punct. Höre / was Gott durch
seinen H. Evangelisten sagt: Wer da
sagt / daß er in ihm bleibe; der soll
auch also wandelen / wie er gewans
dlet hat. Ep. 1. c. 2. v. 6. In Anhörung
dessen betrachte / was Christus dein Herz
und Herkog für Weggeferten habe. 1. Den
Mangel und Abgang aller zeitlichen Sa-
chen.... 2. Die Arbeit / und mit der
Arbeit die Unfruchtbarkeit; dan die An-
zahl seiner hinterlassenen Jüngern / ware
gering zu rechnen gegen so viele millionen
Menschen.... 3. Die Verfolgung von
allen... und alle Trübsaalen.... bist du
Christi? so must du mit diesen Weggefere-
ten wandelen bis in den Todt. Das.

I. Gespräch soll geschehen zu der aller-
seeligsten Jungfrau / durch ihre Fürbitt
von ihrem Sohn zu erhalten die Gnad;
damit du unter seinen heiligsten Fahnen
bleiben und verharren mögest / bis zu dem
Todt. Dieses Gespräch wird beschlos-
sen / durch einen englischen Gruß. Das

II. Ges

II. Gespräch soll gerichtet werden zu der Menschheit Christi / durch selbige vom himmlischen Vatter zu erlangen eben das selbige. Es wird beschlossen mit dem Ignatianischen Gebettlein / die Seel Christi / 2c. Das

III. Gespräch richte zum himmlischen Vatter / damit er dein Begehren / durch die Verdiensten Christi und Fürbitt seiner heiligsten Mutter wölle erhören.

Zum Beschluß / bette an mit tieffster Ehrerbietbarkeit die allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Am sechsten Tag

Nachmittags Stund des geistlichen Rathes.

Von den hohen Gedancken und heldenmühtigen Würckungen der Kinder Gottes.

Jener grosser / zum geistlichen Leben Anführer und Meister P. Balthasar Alvarez (von welchem der S. Theresia offenbahret ist / daß der Zeiten / da er gelebt / kein vollkommener Mensch in der Kirchen

Gottes gewesen) pflegte seinen Novizen unter andern vielen geistreichen Lehr. Punkten / diesen grundsätzlichen Satz. Schluß oft einzupressen. Man muß nicht abweichen / von den hohen Gedancken der Kinder Gottes. Wie in seinem Leben beschrieben wird. Dessen Lehr. Jünger Franciscus Perez, noch ein Noviz / einer auß den vierzig Martyrer unser Societät [um deren heilig. Sprechungen angehalten wird] hat diese Grund. Lehr so fast zu Herzen genommen / daß er in der Hitze der Marter und des Todts seinen Mitgesellen / immer beständig bis in den Todt zugeruffen: Wohlant meine Brüder / man muß nicht abweichen von den hohen Gedancken der Kinder Gottes. Wie P. Nadasi angezeignet / in anno dierum illustrium, den 15. Tag Julii.

Diese Lehr aber hat ihren Grund / erstlich im 81. Psalm / in dem Wort Gottes: Ich hab gesage / ihr seyd Götter / und allesamt Kinder des Allerhöchsten; Dan auch / auff der Lehr des Weisen. Manns / Sap. 5. v. 16. Bey dem Allerhöchsten wird Sorg für sie getragen; und endlich in der Verheißung Christi /

Joan.

Joan. 12. v. 32. Wan ich nun erhöhet werde von der Erden / so will ich alles zu mir ziehen. In dem aber die Ordens-Geistliche Kinder seynd des Allerhöchsten / so müssen sie nicht abweichen von dem hohen Geist Gottes / und folgens nicht von den hohen Gedancken. Wan sie gerecht seynd / wie sie seyn müssen / so muß ihr Geist bey dem gerechten Gott dem höchsten Herzen seyn / und folgens müssen ihre Gedancken hoch seyn. Wan die Geistliche von dem erhöhten Christo hinauff gezogen seynd in die Höhe / von der Erden / so müssen ihre Gedancken erhöht und hoch seyn. Durch die Gedancken aber werden nicht allein des Verstands / sonder auch des Willens Würcklichkeiten und großmühtige Schluß verstanden / welche ich in drey Haupt-Stück zertheile / deren etliche zum Thuen / andere zum Leyden / die letztere zum Lassen gehören.

I. Haupt-Stück der hohen Gedancken / der Kinder Gottes / welche zum Werck oder Thuen gehören.

1. Erwecke in dir eine brennende Begierd / und unersättlichen Durst / allerhand Unbild / Schmähe. Wort und Wider-

derwärtigkeiten zu gedulden. Dieser Durst ist gewesen in Christo / so lang er gelebt / wie die HH. Vätter schliessen / auß den Worten Christi selbst / Luc. 2. v. 50. Ich muß mich zuvor mit einem Taufftauffen lassen / und wie werdeich geänstiger / biß das vollzogen werde : so seynd dan diese Begierden / hohe Gedancken der Kinder Gottes / als welche Christus der Sohn Gottes erhoben und Göttlich gemacht hat.

2. Rühme dich im Creuz Christi Jesu deines Herrn ; das ist / erfreue dich und halte es für eine Ehr / wan du veracht / verschimpfft / verfolgt und mit Unbill angethan wirst. Daß die Berühmung im Creuz Christi ein hoher Gedanke der Kinder Gottes seye / haben erwiesen die Brüder unsers Herrn Jesu Christi / die HH. Apostelen / von welchen Act. 5. v. 41. rühmlich gesagt wird : Sie aber giengen fröhlich vom Angesicht deß Kahrs / dieweil sie würdig geacht waren / für den Nahmen JESU Schmach zu leyden.

3. Seyne wohl zuethan und sonderlich gegen deine Feynd / und alle die
wel-

welche dir Beschweruß und Verdruß verursacht haben; liebe sie durch eine ware eyffrige Lieb; erbette von ihnen absonderliche Gnaden; und bekeiffe dich mit grosser Mühe alles Ubel so wohl in der That / als durchs Gebett von ihnen abzukehren. Warhafftig dieser Gedanke ist hoch / weil er von Christo / da er für seine Feynd bettete / am Creuz erhöhet ist.

4. Stelle dich auß für das Mittelpunct aller Menschen Haß der gangen Welt / aller Fluch / Verschmähung / Ehrabschneidung / Peinigungen / wie hefftig groß und taurhafftig sie immer seynd. Auch dieser Gedanke ist hoch / er überstengt die ganze Welt / und ganze Natur / der Sohn Gottes hat sie geübet / da er hat werden wollen / zum Fluch / für uns Menschen.

5. Verlange daß frembde Fehler dir nahmentlich zugemessen werden; daß deine Entschuldigungen nicht wollen angenommen werden; daß sie von deinen Obern für ungültig gehalten werden / und daß du auß blosem Argwohn / auß falschem Anbringen / auß erdichteten Muthmassungen verläumbdet werdest; letztlich /

mache alle zum vollkommenen Herren deiner Ehr und guten Nahmens / also daß du keinen wollest (so viel an dir ist) verbunden haben / den Verletzten zu ergänzen. Daß dieser ein hoher Gedanke sey / gibt gnugsam zu verstehen der Sohn Gottes durch sich selbst / als welcher für unsere Sünden gestorben / fälschlich verklagt / und wegen erdichteten Lastern zum Todt verurtheilet worden ist.

6. Sey herzlich zu frieden mit dem verwürfflichsten und verdrüßlichsten Ampt so dir von deinen Obern aufgelegt wird / auch mit allem Orth / Wohnungen / Kammern / Obern / 2c. gleichwie zu frieden gewesen ist der Sohn Gottes mit dem beschwersten Ampt die Sünder auff den Weg des Heyls zu führen / mit dem Elend und Berbergnuß in Aegypten / in dem Haus zu Nazareth / 2c. und auch mit denen Land-Pflegern und Obrigkeiten / obschon sie lasterhafftige Leuth / und seine Verfolger waren.

II. Haupt-Stück der hohen Gedanken der Kinder Gottes / welche zum Leyden gehören.

1. Leyde und nimm an mit Gedult /

al.

allerley Creuter/ wie sie in der Welt können
 vorkommen/ alle Zulassungen Gottes/ alle
 aller Teufflen Verfolgungen / alle aller
 Menschen Unbill. 2. Leyde im Leib / in
 der Seelen / im guten Nahmen / und al-
 len andern Gütern. Leyde durch die Zun-
 gen / durch die Federen / durch Argwohn/
 Urtheil / Murren / Aufklachen / Verhö-
 nung/ 2c. Leyde aber Unschuldig/ ohne W-
 dermurren / ohne Raach-Begehrung /
 auch von Gott nicht. 3. Leyde / so lang
 als Gott gefällig/ 2c. Dieser hohe Ge-
 dancke hat den höchsten Staffel erreicht
 in dem Sohn Gottes / da er im Fleisch ge-
 litten ; zu dessen Nachfolg ermahnet uns
 sein erster Statthalter auff Erden. Dies
 weil mein Christus im Fleisch gelitten
 hat / so waffnet ihr euch auch mit den
 selbigen Gedancken. 1. Petri 4. v. 1.
 Durch diesen Gedancken und Gemüths-
 Schluß/ kan man am geschwinften erstey-
 gen den Gipffel der höchsten Vollkom-
 menheit / wie unser H. Vatter Ignarius
 den Hieronymum Natalem gelehrt. Die-
 ser da er Ignatium fragte / durch was für
 einen Weg man geschwind könne vollkom-
 men werden / gab der H. Vatter ihm zur
 Ant:

Antwort: Wan wir durch die Gnad Gottes viel zu leyden haben. Welche Wort Ignatius mit Zähren-vergiessenden Augen P. Natali hat zugeredt / und dieser nachmahlen dem Bruder Paulo Cicotto, einem sehr auffrichtigen Mann selbiges erzehlet / vom welchem es forthin R. P. Lancicius gehört / und schriftlich verfasst hat. in opusc. oct. coll. c. 22.

Das dritte Haupt-Stück der hohen Gedancken der Kinder Gottes / welche zum Lassen oder zur Vernachlässigung / und Nichtsachtung seiner selbst gehören.

1. Suche keinen Lob / keine Dankbarkeit / von einigem Menschen wegen einiger deiner Thaten / hoffe / verlange nichts dergleichen / habe keinen Wohlgefallen in solchen Ehrerweisungen / wan sie würden anerbotten.

2. Verlange nicht in Acht / und Ansehen genommen zu werden von deinen Oberen / von deines gleichen / von geringeren / wegen deines Alters / Ampts / Verdiensten.

3. Wölle nicht / daß von einem Menschen

schen dein Rath / Meynung und Absehen für gut geheischen werde.

4. Bewerbe dich nicht um die Gunst und Wohlgenogenheit eines einzigen Menschen; suche / verschaffe / und wolle nicht / von einiger Creatur geliebt / sondern verlange vielmehr von allen gehast zu werden / und wünsche / daß sie sich in deinen Schmerzen und Elend erfreuen / und deine Seuffzer nicht achten.

5. Schweige Still / wan du angetragen und verklagt wirst; entschuldige dich keines Wegs / es wäre dan Sach / daß die Ehr Gottes / und das gemeine Wesen durch dein Stillschweigen leyden sollte; ergehe keinem deine Plag / welche du unschuldig leydest; wolle auch nicht das deine Unschuld andern bekant gemacht werde.

6. Verlasse gern / zu des Obern Winck / das Ambt / die Geschäften / das Werck / was du jezt bald zur Vollkommenheit gebracht hast / obschon es geschehen sollte / mit deiner Verschämung / und frolocken deiner Feinden.

7. Habe kein Mitleyden mit dir selbst / gib deinen Weh. Rath und Schmer.

Schmerken durch kein eusserliches Zeichen zu verstehen.

8. Begehre und suche keine Gemächlichkeit von einigem Besthöpff.

9. Erzehle nichts / vor anderen / zu deinem Lob / sondern wolle daß du / und das Deinige bey allen gänzlich unbekant bleibe.

10. Trachte niemahlen nach diesem oder jenen Ambt : wolle auch nichts wissen von dem / was dich nicht angehet.

Dergleichen heilige Vernachlässigungen seiner selbst finden sich auff das vollkommenste in dem Sohn Gottes / welcher sich selbst nicht allein verlasset / sondern auch ganz aufgelähret hat.

Zu dessen Allerhöchsten Beyspiel und Muster ich kürzlich beyfüge / was ich in denen durch seine eygene Feder hinterlassenen Schrifften P. Gasparis Druzbecki gefunden / von P. Laurentio Susliga, vorzeiten einem fürnehmen Prediger. Dieser nachdem er durch seinen zeitlichen P. Provincial der hohen Lepoliensischen Cangel / wo er sein Predig. Ambt hatte angefangen / entsetzt / und nach Luccoriam auff eine viel geringere Cangel gesetzt worden; und aber diese Verdemühtigung (wie ihm von
et.

Geistliche Berathschlagung. 211

etlichen wurde vorgeworffen) mit geistlicher Gedult und Mässigkeit des Gemüths übertragen / ist er an diesem geringeren Orth sehr von Gott erhöht / und so wohl dem König-Reich Polen als der Societät gezeigt worden. Dieser grosse und demüthige Prediger / da er von Lucoria verschickt werden sollte / ist ihm vorige Nachts vor seiner Abreise im Schlaf erschienen die seligste Jungfrau mit ihrem Jesu Kindlein. Dieses redet den Prediger an : Pater begehre von mir was du wilt. Mein Herz / sagt hierauff der Pater, was soll ich anderst begehren als das ich bey dir seye in Ewigkeit. Darauf das Kindlein Jesu : Du wirst bey mir seyn. Herz / widerseht der Pater, dass kan ich nicht gnugsam glauben / dan ich bin ein armer Sünder ; da sagt der Herz Jesus : Da hast du mein Hand darauff ; du wirst bey mir seyn in Ewigkeit. Indem ergreift der Pater die Hand des heiligsten Jesu Kind / und erwachet. Dieses hat P. Gaspar auß dem Mund P. Laurentii selbst gehört 1623. den 27. November zu Godou, wo sie beyde zur Lublinschen Pest-Zeit zusammen gewohnt /
und

und von der Art deß geistlichen Wegs und Lebens (welches inder heiligen Versammlung seiner bestehet) der hohen Gedanken der Kinder Gottes / und deren welche mit Jesu dem Sohn in Ewigkeit seyn werden / sich mündlich unterredet haben. In dem du O Geistlicher diese hohe Gedanken lesest; lese sie also / daß du dergleichen in dir erweckest / und den heiligen Kindern Gottes mögest zugerechnet werden.



Deß sechsten Tags

Dritte Betrachtung.

Von der Wahl eines vollkommenen Lebens im geistlichen Stand.

Mündliches Gebett und I. Vorbereitung wie am 2. und 3. Blat.

II. Vorbereitung. Begehre von Gott die Gnad zu leben in der Zahl der vollkommenen Diener Gottes.

I. Punct.